



Menschenrechte im Tourismus

Zuerst die Bevölkerung – dann der Tourismus!

Anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember fordert die Naturfreunde Internationale (NFI), die Bedürfnisse der Menschen in den Tourismusregionen in den Mittelpunkt zu stellen.

9. Dezember 2024

Tourismus ist einer der größten Wirtschaftsmärkte weltweit – mit entsprechenden Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften, Kulturen und die Umwelt. So wechselten sich auch im vergangenen Sommer Jubelmeldungen über einen neuen Höchststand an Fluggästen an den österreichischen Flughäfen (insgesamt 7,3 Millionen) mit Bildern von Protesten verzweifelter Einheimischer in den Top-Tourismus-Destinationen ab. Sei es auf den Kanaren, den griechischen Inseln, in Barcelona, Venedig oder Hallstatt – immer mehr Menschen wehren sich gegen die Auswüchse des Massentourismus, die ihren Alltag zunehmend erschweren.

Overtourismus und Verletzungen der Menschenrechte

Nach einer coronabedingten Verschnaufpause ist das Phänomen des Overtourismus wieder in aller Munde. Mit einhergehen Verletzungen der grundlegenden Rechte der einheimischen Bevölkerung. So wird das Recht auf Wohnen durch die Vermietung von Wohnungen an Tourist*innen und die dadurch steigenden Immobilienpreise ausgehöhlt. Die Stadt- bzw. Ortszentren verkommen zu Ghettos für Tourist*innen und verlieren ihre Authentizität, die Bewohner*innen werden in Randlagen verdrängt.

In Griechenland standen die prekären Arbeitsbedingungen im Tourismus im Zentrum der Proteste. Niedrige Löhne mit fehlender sozialer Absicherung, lange Arbeitszeiten und Überlastung durch den Mangel an Personal sind nur einige Missstände, die dem Menschenrecht auf faire Arbeitsbedingungen sowie gerechte Entlohnung, die eine würdevolle Existenz ermöglicht, entgegenstehen.

Das Recht auf sauberes Trinkwasser klafft nicht nur im globalen Süden zwischen der lokalen Bevölkerung und den Reisenden auseinander. So wurde im vergangenen Sommer auch im Süden von Teneriffa das Wasser für die Bevölkerung rationiert, während die Hotels, Pools und Golfplätze nicht von Einschränkungen betroffen waren.

Auch Kinderrechte werden weltweit durch sexuelle Ausbeutung und Kinderarbeit verletzt. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen ILO sind etwa 160 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen; 12 bis 18 Millionen Menschen unter 18 Jahren arbeiten im Tourismus, meist unter sehr prekären Bedingungen.

Nicht zuletzt wird auch das Recht auf eine gesunde Umwelt massiv durch den Tourismus beeinträchtigt, sei es durch die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen wie Boden und Wasser oder durch die Zerstörung wertvoller Lebensräume, sei es durch die noch immer steigenden CO₂-Emissionen, insbesondere durch den Flugverkehr, die den Klimawandel beschleunigen.

Sozial- und Umweltstandards als Basis für eine nachhaltige Tourismusedwicklung

Nachhaltige Tourismusstrategien mit Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Faktoren sind heute nötiger denn je! Statt des vorherrschenden Fokus auf die Gäste gilt es, die Bevölkerung und Umwelt in den Tourismusregionen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies kommt mittelfristig auch dem Tourismus selbst zugute, sind doch die Gastfreundschaft der Bevölkerung und intakte Ökosysteme die Basis für einen gelungenen Urlaub.

Nach und nach wird dies auch den Verantwortlichen bewusst: Die Stadtverwaltung von Amsterdam hat beschlossen, dass es jährlich nicht mehr als 20 Millionen Übernachtungen in touristischen Unterkünften geben soll, der Bürgermeister von Barcelona will ab 2028 Kurzzeitmieten verbieten und der griechische Ministerpräsident fordert eine Eintrittsgebühr von Kreuzfahrttourist*innen.

„Tourism is a people´s business“ – ein Tourismus auf Augenhöhe ist die Basis für ein wertschätzendes Miteinander von Reisenden und den Menschen in den Tourismusdestinationen, er fördert die lokale Wertschöpfung und schützt die Natur. Der Arbeitsbereich RESPECT der Naturfreunde Internationale schafft mit unterschiedlichsten Projekten Bewusstsein bei Reisenden, aber auch bei Touristiker*innen, Schüler*innen, Pädagog*innen und politischen Stakeholdern.

Weitere Informationen:

RESPECT Tourismusportal: www.tourismus.nf-int.org

Inspirationen zu nachhaltigen Reisen: <https://tourismlog.respect.at/>

United Nations Human Rights: www.ohchr.org

Roundtable Human Rights in Tourism: <https://www.humanrights-in-tourism.net/>

Kinderschutz im Tourismus: www.ecpat.at

Kontakt:

Naturfreunde Internationale | RESPECT

Anna Kodek

A-1150 Wien, Viktoriagasse 6 /Top 1

T: +43-1-8923877-40

E-Mail: anna.kodek@respect.at | www.nf-int.org

Die Naturfreunde Internationale (NFI) ist der internationale Dachverband der Naturfreunde-bewegung mit rund 350.000 individuellen Mitgliedern. Die NFI setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung in Europa und der Welt ein und ist Mitglied der Green 10, einer Gruppe führender Umwelt-NGOs, die auf EU-Ebene tätig sind.

Mit dem Arbeitsbereich RESPECT trägt die NFI zu einem Tourismus bei, der ökologisch, sozial und ökonomisch langfristig tragbar ist und die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen unterstützt.

Gefördert durch die


 **Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit**

Foto im Anhang: Protest in Venedig (Copyright: Anna Kodek)